

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 83.

Freitag, den 3. Juni 1887.

48. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung einer Wasserwerks-Veränderung.

Johannes Lieb, Stadtmüller in Winnenden will an seinem Wasserwerk mehrfache Veränderungen vornehmen. Im Mühlraum soll das Gestell (Biet), auf welchem die Mahlgänge stehen abgebrochen und ein neues errichtet werden. Auf demselben sollen 3 Mahlgänge und 1 Gerbgang hergestellt werden.

Die in der Radstube befindlichen 2 Räder werden herausgenommen und durch 1 neues oberflächliches Wasserrad ersetzt, welches mit horizontalem Triebwerk 4 Gänge treibt. Das gedachte Wasserrad erhält einen Durchmesser von 3,0 m. und eine Breite von 2,0 m. mit 36 Zellen und einer Teilung von 0,314 m.

Das Zufußgerinne wird aus Holz hergestellt und hat eine Länge von 2,80 m. und eine Lichtweite von 1,75 m.

Das Einlauf- und Leerlauffallengestell und die Hauptschwelle sollen dem neuen Rad entsprechend verändert, die letztere erneuert und auf eine neu zu bestimmende Höhenlage gebracht werden.

Die Einlauf- und Leerlauffallen sollen eine Höhe von 0,375 m. erhalten und mit Aufziehvorrichtung und Stellsteg versehen werden.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

Vierzehn Tagen

vom Tage der Ausgabe dieses Blatts an gerechnet, bei dem K. Oberamt dahier unsogewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibung, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.
Den 31. Mai 1887.

K. Oberamt
A. B. Frisch.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des entwichenen

Weingärtners Jakob Fried. Wödiager, Gemeindepflegers Johu in Strümpfelbach,
ist heute am 31. Mai 1887, Nachmittags 5 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Amtsnotar Ruffer hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — ferner auch zum Verkauf der Liegenschaft und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 30. Juni 1887, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt worden.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1887 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts zu Waiblingen
A B f.



Waiblingen.

Schwellen-Verkauf.

Am Freitag den 3. d. Mts.

werden eine größere Anzahl alte Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar

Vormittags 9 Uhr auf Station Endersbach

Mittags 1 Uhr " " Waiblingen.

Bahnmeister Marquardt.

Waiblingen.

Kremsand-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 3. d. M. Vorm. 11 Uhr wird auf dem Rathaus ein Haufen Kremsand verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Juni 1887. Stadtschultheißenamt.

S o c h d o r f.

Gläubiger-Aufruf.

Unbekannte Gläubiger des Friedrich Schia, Bauern hier werden aufgefordert ihre Forderungen

binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu begründen.

Den 1. Juni 1887.

Schultheißenamt.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verloscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speditig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Dépôt von G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei in's Haus.

Brechdurchfall der Kinder, Verdauungsstörungen, Zahnkrämpfe etc. raffen alljährlich tausende von Kindern dahin. Bei wettem der größte Procentsatz dieser Sterbefälle trifft solche Kinder, welche künstlich ernährt werden müssen, ein Zeichen, daß bei der Auswahl der Nahrungsmittel nicht mit der nötigen Vorsicht verfahren wird. Von ganz besonders günstiger Wirkung in dieser Beziehung ist nach ärztlichem Gutachten Rademanns Knochenbildendes Kinderzwiebackmehl, vorzüglich wenn dasselbe mit Fleischbrühe gekocht wird, es sei Mütterlein auf's Beste empfohlen. Zu haben in Waiblingen bei Fr. Pfander.



Feuerwehr Waiblingen.

Nach der neuen Lokalfirelösch-Ordnung besteht die
Abtheilung

den IV. Zug: Wach- und Beleuchtungsmannschaft

Zugführer: D. Schäble,
den VI. und VII. Zug: Spritzenmannschaft

für Spritze Nr. 1 und 2,

Zugführer: Chr. Bubeč, Gemeinderat

und " " Wih. Glocker

aus Freiwilligen zu bilden.

Wer zu einem dieser Züge nun sich einteilen lassen will, möge
am nächsten

Samstag 4. Juni, Abends 8 Uhr

im Adlersaal zur Besprechung dieser Angelegenheit sich einfinden.

Das Kommando:
Kermann.

Stuttgart.

Am nächsten Montag den 6. Juni d. J. Vormittags von 10
Uhr an verankündigt die unterzeichnete Stelle

die Lieferung von 3800 cbm. Reims- oder Ellwanger Sand pro Etatsjahr 1887/88

auf ihrem Bureau, Rathaus Nebengebäude Zimmer No. 4 im öffent-
lichen Abstreih.

Den 1. Juni 1887.

Stadt. Straßenbau-Inspektion.

Kemmler.

Waiblingen.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne
vorerst im Gasthof zur Post.

Dr. Paulus,

bisher Distriktsarzt in Waldenbuch,
früher Assistenzarzt in Göppingen.

Waiblingen.

Rechte Stahlisen vom Königl. Hüttenamt Fried-
richsthal, neuenbürger und steirische Sichel, extrafeine
amerikanische S. u. und Dunggabeln mit und ohne Stiel,
Schaufeln, Spaten, Wetzsteine, Senfenwürbe, Zinkämpfe,
Drahtstifte und Sohlennägel empfiehlt in nur guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Gottlob Weiss.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der S. Württ. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Versicherungsbestand Ende 1886 35000 Personen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Ver-
sicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der
Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter
10% der Rente.

Prämienliste für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre
Jahresprämie für je 1000 M. Verlich.-Summe: M. 15.70 . 17.90. 21.30. 25.50.
abzüglich 25% Dividende nur noch: M. 11.78. 13.43. 15.98. 19.13.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den
Vertretern der Anstalt: in Waiblingen bei: Simon, Oberamtspfleger;
Stetten: Würtzle, Schultheiß; Winnenden: S. Sugg,
Stadtmusikant.

Ullingen a. N.

Freie Anwesen.

Kundenmühle, mechanische Werkstätten, größere und
kleinere Wirtschaften mit Garten- und Regelpflanz, Meh-
gerien, Bäckereien mit und ohne Wirtschaft, Villen,
Privatställe, sowie sonstige Geschäfts- u. Privathäuser aller
Art hier und in der Umgegend. Näheres durch das Kommissions-Bureau
J. Hausnabel, Kronenstr. 25.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
**MACK'S
Doppel-Stärke**
Überall vorräthig à 25 Pf. pr. 1/2 Carton
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Groß-Heppach.

Ich erlaube mir hiemit, mein großes Lager aller
Sorten reingehaltener

Remsthaler- und Neckarweinen



aus den Jahrgängen 1881, 1884, 1885 und 1886 zu geneigter Abnahme bestens
zu empfehlen. Durch den Erwerb eines bedeutenden Quantums vorzügl.
Weine aus dem Weinlager der Frau Oberforstmeister v. Abel dahier
bin ich in den Stand gesetzt, jeglichen Anforderungen gerecht zu werden.

Ich lade die Herren Weinkäufer zum bemustern vor die Fässer
freundlich ein, und sichere im Voraus reelle und gewissenhafte Bedienung
zu.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Hub.

Cannstatt.

Hiedurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den früher von
meinem verstorbenen Schwiegervater Carl Bürkle lange Jahre be-
triebenen

Gasthof zur Sonne, hier



mit großem Wirtschafts-
garten, Regelpflanz und
Stallungen nebst dem
größten Teil des



Weinlagers

käuflich erworben und am heutigen Tage selbst übernommen habe.

Indem ich freundlichst bitte das dem Verstorbenen in so reichem
Maße geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, gebe ich
zugleich die Zusicherung, daß ich alles in der bisherigen altbewährten
Weise weiterführen werde und bitte um gütigen Zuspruch.

Cannstatt, 1. Juni 1887.

Hochachtungsvoll

Gotth. Krauß.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.
prima Halbdannen nur 1,60 Pfg.
prima Ganzdannen nur 2,50 Pfg.



Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen zweischläfrigen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) garantiert federdicht
zusammen für nur 16 Mark einschläfrig nur 14 Mk.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikhandlungen:

Volksliederbuch

enthaltend:

356 Volks-, Studenten-, Jäger-, Krieger- und Gesellschaftslieder
Preis in Leinwand gebunden nur 50 Pfg. Bestes
und billigstes Liederbuch, enthält nur solche Lieder, welche auch
wirklich gesungen werden und wird daher jeder Gesellschaft bei
Ausflügen etc. sehr willkommen sein.

P. J. Tonger's Verlag, Köln.

Verlobungs- und Hochzeits-Briefe

werden schnell und billig angefertigt von der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.
Für die
**Nürtinger
Bleiche**



nimmt
Peinwand & Faden
zur Besorgung entgegen
Fritz Mayer.

Waiblingen.
Feinsten
**Emmenthaler-
Schweizer-
Limburger- &
Backstein-Käse**

empfehl:
Fritz Mayer.

Canstatt.
Ein 9,50 M. l. 5,80 br.
Schuppen
sehr stark und gesund im Holz ganz
passend zu einer Scheuer oder
Wohngebäude auf den Abbruch zu
verkauft

Wer 60 Pfennig
in Briefmarken einsetzt, erhält
franco per Post einen geb. Band
des in weitesten Kreisen bekannten
und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen
und ausgewähltem vermischten Teil,
Gebichten, Räthseln etc. etc. zugesandt.
**Es gibt nichts Passenderes
u. Billigeres für Lesefreunde.**
Dorchert & Schmid in Kaufbeuren.

Stuttgart.
Herabgesetzt
habe ich, um damit zu räumen

Herren-Zugkiesel	von	9.50	auf	8.—
„ Molière	„	9.—	„	8.—
Damen-Leder-Stiefel	„	7.50	„	5.—
„ Molière	„	7.—	„	5.—
Cords-Hauschuhe	„	2.20	„	1.50.

H. Oppenheimer, Münzstraße.

Stuttgart.
Gelegenheits-Kauf.
Eine Partie Burkinresten zu großen Anzügen
und Kinderanzügen reichend
pr. Mtr. von Mtr. 4—7 reeller Wert das Doppelte.
Eine Partie Hosenzeuge pr. Mtr.
von 70 Pfg. an.
Eine Partie Kleiderstoffe
von 50 Pfg. an.
Eine Partie schwarze Damen-Paletot, Mantelets
und Regenmäntel
von Mtr. 4 an
sowie noch viele sonstige **Ellenwaaren** in
Zeugle, Cattun, Haustuch, Handtuchzeug etc.
alles unter **Preis** da die Sachen größtenteils aus Konkursmassen erworben
Rein wollene schwarze Cachemir
in verschiedenen Qualitäten sehr preiswürdig.
Julius Oppenheimer,
Ecke Kirch- und Engestr. 9 iter Stock.

Zur Anfertigung von Druckarbeiten
aller Art
empfehl. sich unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung
die Buchdruckerei von C. F. Bud.

Flora's Erwachen!
Chr. Haag's geruchlos salz-
artiges Pflanzennährmittel, von
mehreren Autoritäten, namentlich von
Herrn Dr. Neubert untersucht, er-
probt und begutachtet, vorzüglich
gut für Topfgewächse aller Arten,
ist zu haben bei Buchdrucker **Bud**
in Waiblingen. das Päckchen
(25 Gramm zu 25 Liter Wasser
hinreichend nach inliegender Ge-
brauchsanweisung) zu 30 Pfg.

Zeugnisse der Neuzeit.
Chr. Haag's Pflanzennahrung
habe ich erprobt und vorzüglich gut
befunden, daher ich allen Blumen-
freunden dieses billige Mittel bestens
empfehlen kann.
Möhringen a. d. F., den 10.
Juni 1885.
Abraham Staiger, Kaufmann.
Desgleichen: Frau Fabrikant
Schütt in Birkach und Herr Fa-
janenmeister **Reinhold** auf Hardsle
bei Weil im Dorf.

Frachtbrieife
sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Bettnäffen.
Mein Knabe litt von Jugend auf
an Bettnäffen, Blasenwache, welche
trotz verschiedener angewandeter Mittel
nicht weichen wollten. Schließlich
nahm Herr Bremicker pract. Arzt in
Glarus (Schweiz) den Knaben brief-
lich in Behandlung. Der Erfolg
war ein ausgezeichnete; von Nacht
zu Nacht besserte es und in kurzer
Zeit waren beide Uebel vollständig
verschwunden. Die Mittel waren durch-
aus unschädlich. **Ob. R. y. Higer.**
Schwäbisch-Steffisburg, im Sept. 1885.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Juni. Heute früh wurde an der sog. Stelle
auf dem hohen Dopsfer ein junger Mann ermordet aufgefunden, dessen
Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. Derselbe ist 16
bis 17 Jahre alt, mittelgroß, von mittlerer Postur, mit dunkelblonden
Haaren, etwas breitem vollem Gesicht, großen Mund, etwas breite,
stumpfe Nase. Er ist bekleidet mit graublauen anliegenden Hosen (Art
Reithosen), unten ein Stück bräunliches Tuch angeheft (Hosen in die
Stiefel eingeschlagen), graublauen, rot gestreiftem Flanelhemd, blau-
und weißgestreifter Blouse, graublauer Zuppe, grau- und weißgestreiftem
Shawl und halbhoher Stiefel.

Uhlbach, 30. Mai. Am letzten Freitag abend fuhr während
eines Gewitters der Blitz in einen der größten Birnbäume der hiesigen
Markung und zerschmetterte denselben vollständig.

Rottenburg, 31. Mai. Der auch auswärts bekannte Hopsen-
händler und Messerschmied E. Lohmüller von hier, ein Mann von 56
Jahren, wurde diesen Vormittag vom Herzschlag getroffen und war plötzlich
tot. Er hinterläßt Frau und drei Kinder und war wegen seiner Viederkeit
allgemein beliebt. — Ein Stromer, der vorgestern in Obernau in einem
Wirtshaus eine Bürste gestohlen hatte, wurde verfolgt und sprang in den
Neckar, wo er ertrank.

Leutkirch, 31. Mai. In dem Pfarrdorfe Hofß wohnte dieser
Tage ein bejahrter Mann vom Weiler Bergs einer Hochzeit an. Er trat
den Heimweg allein an, verfehlte in der Dunkelheit den Weg, fiel in den
stark angeschwollenen Mühlbach und ertrank. Die Leiche wurde erst andern
Tage gefunden. — Auf dem zur Gemeinde Winterstetten gehörigen Hofe
Emerlandens wurde das 5jährige Knäblein des dortigen Müllers tot aus
dem Mühlkanal gezogen. Es hatte mit dem Fuhrwerk in den Wald gehen
wollen, wurde aber der ungünstigen Witterung halber zurückgehalten.

Deutsches Reich.

Hamburg, 1. Juni. Gestern abend ist am Strandquai und
Hübnerquai Feuer ausgebrochen, sechs Schuppen sind niedergebrannt.
Die britischen Schiffe City Dortmund und Gladiator sind ausgebrannt,
viele umliegende Schiffe haben Takelage und Masten eingebrannt. Nach
1 Uhr schien die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Brandes nicht
zu befürchten. Bisher ist nicht feststellbar, ob Menschenleben verloren
gegangen sind. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Aus Sachsen, 30. Mai. Nach den amtlichen Erhebungen sind
durch das Unwetter in der Nacht vom 17. zum 18. Mai in der säch-

fischen Oberlausitz mehr als 300 Häuser beschädigt worden. In Wittgen-
dorf bei Jittau wurden 2 Häuser von dem sonst unbedeutenden Dorfbach
weggeschwemmt, wobei sieben Menschen ihren Tod fanden. Im Bezirk
Jittau sind 49 feste Brücken weggerissen worden. Die Schäden an
Begen und Brücken, deren Wiederherstellung den Gemeinden obliegt,
werden auf 200 000 M. geschätzt, während auf Schäden an Privat-
eigentum gegen 300 000 M. entfallen. Hierbei sind die in der Stadt
Jittau selbst entstandenen Schäden nicht in Ansatz gebracht.

Schneidemühl, 28. Mai. In Folge Wolkenbruchs sind heute
früh Störungen des Eisenbahnbetriebs auf den Linien Berlin-Schneide-
mühl und Schneidemühl-Posen eingetreten. Auf ersterer Linie ist zwischen
den Stationen Stömen und Schönlanke eine Brücke eingestürzt und sind
dadurch beide Geleise unfahrbar geworden. Auf der zweiten Linie ist
die Strecke zwischen den Stationen Gertraudenhütte und Budsin an 3
Stellen ebenfalls nicht fahrbar. Die Wiederherstellung beider Strecken
ist alsbald in Angriff genommen worden, und ist zu erwarten, daß die
Betriebsstörungen in etwa 24 Stunden behoben sein werden.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. General Boulanger trägt das Unvermeidliche
mit Würde. Wobin er verfeht wird, ist noch ungewiß. Zunächst ist er
nach seiner Heimat Nantes gereist. — Der neue Kriegsminister Ferron
ist 57 Jahre alt, hat die polytechnische Schule durchlaufen und seine
Carrière im Geniecorps gemacht. Er ist ein guter Redner, hat aber
bisher mehr im Stillen gearbeitet als gesprochen. Ein Tagesbefehl des
neuen Kriegesministers an die Armee besagt, er rechne auf unbedingte
Hingebung aller und habe das Vertrauen, daß die verschiedenen Teile
der Armee in ihren Verbesserungen entschlossen fortfahren werden. „Die
Armeen, welche uns umgeben, wachsen von Tag zu Tag an Stärke und
Ausbildung, Stehenbleiben hieße zurückgehen und die Interessen des
Vaterlandes in schwerer Weise schädigen. Wie meine Vorgänger, werde
ich ohne Hast die Reform unserer militärischen Zustände verfolgen und
meine ganze Zeit wird der Vermehrung der besten Kräfte Frank-
reichs und der Republik gewidmet sein.“

Paris, 31. Mai. Kammer. Das Ministerium verliert eine Er-
klärung, die mit Beifall aufgenommen wird. Jullien stellt
eine Interpellation, die von Rouvier sofort beantwortet wird.
Rouvier erklärt, die Regierung beabsichtige, mit der Mehrheit der repu-
blikanischen Partei zu regieren; sie werde die bestehenden Schulgesetze
ohne Herausforderung, aber auch ohne Schwäche anwenden, sie ver-
spreche, die Ausgaben um 60 Mill. zu vermindern, und hoffe, in der

republikanischen Partei die Mehrheit zu finden, um die angestrebten Reformen zweckmäßig auszuführen. Ferron sagte, er werde seine Ansicht über das Militärgesetz bei der Beratung deselben darlegen. Er sei ein unbedingter Anhänger der 3jährigen Dienstzeit. Der Militärdienst müsse für alle gleich sein und auf Seminaristen und Lehrer wie auf andere Personen gleiche Anwendung finden. Die ungenügende Effektivstärke der Armee in Friedenszeiten sei bedauerlich, man müsse die Effektivstärke der Kompagnie erhöhen durch Verminderung der Zahl der Kompagnien.

Paris, 1. Juni. General Boulanger übergab am 30. Mai seinem Nachfolger das Kriegsministerium, empfing am 31. Mai die Direktoren deselben und reiste sofort ab.

Oesterreich-Ungarn.

Nach einer Mitteilung der kaiserlichen Polizei-Direction zu Wien ist seit 26. Mai Abends der Postassistent Filemon Zaleski auch Zaleski, geboren zu Sapohoro in Galizien nach Unterschlagung von Postsendungen im Werte von 144 756 Gulden und 7800 Frs. ausflüchtig geworden.

Niederlande.

Eine internationale Ausstellung von Postwertzeichen ist im Antwerpener Industriepalast am 1. v. M. eröffnet worden, die nicht nur von der wachsenden Sammellust und dem starken Handel hierin Kunde giebt, sondern auch viel Bemerkenswertes bietet. Ein Brüsseler, ein Leipziger Haus und der Antwerpener „Univers“ haben die schönsten Sammlungen ausgestellt, die umfangreichste — 1 Million Briefmarken — Herr de Beer aus Utrecht. An Seltenheiten fehlt es nicht, so eine Briefmarke aus dem 18. Jahrhundert, ein wahres Kunstwerk, 2 Briefmarken Sardiniens aus den Jahren 1819 und 1821, die sämtlichen Briefmarken des ehemaligen päpstlichen Kirchenstaates, eine Sammlung der Postkarten des ersten Völkervertrages; in dieser Sprache geschrieben, eine Postkarte, die in 90 Tagen die Reise um die Welt gemacht. Daneben eine große Anzahl zum Teile anziehender Anwendungen der Briefmarken. Aus diesen gefertigte Blumensträuße, Gemälde — Landschaften, Blumen, Thiere — auch Teller, die Florentiner Mosaik-Arbeiten nachahmend, Blumenvasen zc. geben einen Beweis von Kunstfinessen und vor Allem von Geduld. Zahlreiche Privatsammler haben Briefmarkensammlungen von 5000, 6000 und 8000 Stück ausgestellt.

England.

Glasgow, 30. Mai. Die Explosion schlagender Wetter, welche sich am Samstag in der in High-Blantyre gelegenen Kohlenzeche Udsstone ereignete, hat sich zu einer furchtbaren Grubenkatastrophe gestaltet. Die Zeche stößt dicht an die Dixongrube, wo vor 9 oder 10 Jahren 223 Menschen durch eine Explosion ihr Leben verloren. Am Samstag Morgen stieg die übliche Anzahl von Arbeitern, etwa 150—160, in die Zeche hinab. Das Bergwerk hat 4 Schächte. Bald nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde ein furchtbarer Knall gehört und unmittelbar darauf schossen Flammen aus dem Schacht Nr. 2 empor. Es bildeten sich sofort Rettungsmannschaften, welche in den Schacht hinabstiegen und nach unsäglichem Anstrengungen 80 bis 90 Grubenarbeiter, teils unverfehrt, teils in verletztem Zustande, an die Oberfläche schafften. Die übrigen 70 oder 75 Verschütteten sind der Katastrophe voraussichtlich zum Opfer gefallen; bis gestern Abend wurden etwa 40 Leichen geborgen. Die Ursache des Grubenunglücks ist noch nicht ermittelt.

Amerika.

In New-York brach am Nachmittag des 27. Mai in den Ställen der Tramwagegesellschaft Feuer aus. Die Ställe brannten gänzlich nieder. Fast sämtliche Waggons und sechszehnhundert Pferde verbrannten. Die Flammen ergriffen zwei gegenüber befindliche Häuserblocks, welche ebenfalls niederbrannten. Viele Insassen kamen in den Flammen um. Der pecuniäre Schaden dürfte eine Million Dollars betragen.

Verschiedenes.

(Von der Pariser Belagerung.) Kürzlich starb ein hochbetagtes Fräulein L. aus Torgau, das viele Jahre Erzieherin in einer hochgestellten Pariser Familie war und selbst während des Krieges 1870—71 diese Stadt nicht verlassen und alle Schrecken und Drangsale der Bevölkerung miterlebt hat. Von der jetzt Verstorbenen rührt aus jenen Tagen ein Brief her, in welchem die Preise angegeben sind, welche in dem belagerten Paris für Lebensmittel gefordert und bezahlt wurden. Es dürfte dies Preisverzeichnis auch heute noch interessieren; darin heißt es: 1 Pfund Kartoffeln 3 $\frac{1}{2}$ Frs. (2,80 M.), 1 Zwiebel $\frac{1}{2}$ Frs. (40 H.), 1 Salatopf 2 $\frac{1}{2}$ Frs. (2 M.), 1 Pfund Reis 4 Frs. (3,20 M.), (andere trockene Gemüse waren schon aufgezehrt), 1 Gans 109 Francs. (87,20 M.), 1 Huhn 50 Frs. (40 M.), 1 Kaninchen ebenso viel (Rind-, Schweine- und Kalbfleisch war schon im Oktober nicht mehr zu haben), 1 Ei 2 Frs. (1,60 M.), 1 Pfund Hundefleisch 4 Francs (3,20 M.), 1 Kaze 20 Frs. (16 M.) 1 Ratte 2 Frs. (1,60 M.)

(Eine Probe.) Der Kaiser Don Pedro von Brasilien ist ein in vielen Zweigen des Wissens wohl bewandeter Herr und ein eifriger Förderer hoffnungsvoller Talente. Vor kurzem gewährte er einem jungen Ingenieur eine Audienz, der ihm ein neues System zum Stoppen von Locomotiven erläuterte. Dem Kaiser leuchtete die Sache theoretisch ein, „aber“, sagte er, „wir wollen das Ding gleich practisch versuchen. Uebermorgen stehen Sie mit ihrer Maschine bereit; wir koppeln sie vor meinen Salonwagen und fahren los. Unterwegs werde ich unvermutet das Haltesignal geben und dann werden wir sehen, ob Ihr Apparat gut funktioniert.“

So geschah es. Zur bestimmten Stunde bestieg der Kaiser seinen Wagen, der Ingenieur seine Locomotive, und fort ging die Fahrt, weiter und weiter, ohne daß der junge Erfinder das Haltezeichen vernahm. Er meinte schon, der Kaiser sei eingeschlafen und gab sich schmerzlichen Gedanken über die Launen der großen Herren hin; da gelangte der Zug bei einer Felspartie an eine scharfe Kurve, nach deren Ueberwindung der Maschinist plötzlich einen mächtigen Felsblock auf den Schienen erblickte, den er vorher nicht hatte wahrnehmen können. Auf den Tod erschrocken, aber dennoch schnell gefaßt, drehte er die Kurbel seines Apparates und der Zug hielt dicht vor dem bedrohlichen Felsblock still. Da lehnte sich der Kaiser aus seinem Coupee heraus und fragte, was der Aufenthalt zu bedeuten habe. Man zeigte auf den Felsblock, und nun entquoll ein fröhliches Lachen den Lippen Don Pedros. „Stoßen Sie das Ding doch bei Seite!“ rief er dem von der Maschine herabgesprungenen Ingenieur zu, und indem dieser, in der Verwirrung blindlings gehorchend, mit dem Fuß an den Fels stieß, zerstäubte dieser in der Luft: es war ein Block aus Stärkemehl, den der Kaiser hatte zusammensappen und auf die Schienen legen lassen.

Postschein als Beweismittel für Zahlungen durch Postanweisung.

(Von Herrn Kontrolleur Müller in Stuttgart.) Nicht selten kann man in Geschäftsbriefen Sätze etwa folgenden Inhalts finden: „Durch Postanweisung folgt der Betrag Ihrer Rechnung vom 4. d. Mts. mit 120 M. 60 S. Postschein gilt mir als Quittung.“ Mit dem letzteren Satz will der Zahlende wohl in den meisten Fällen die Sache endgiltig abgemacht wissen. Er will einerseits dem Empfänger die Rücksendung einer Empfangs-Anzeige erlassen, und andererseits glaubt er einer allenfallsigen nochmaligen Forderung des bezahlten Betrags durch Verufung auf den Postschein begegnen zu können.

Man kann nun allerdings dem Empfänger in dem Falle ohne Gefahr die sofortige besondere Empfangs-Anzeige erlassen, wenn der beiderzeitige Briefverkehr mindestens so reger ist, daß der Empfang des Geldes in einem aus sonstigem Anlasse nötigen Briefe noch vor Ablauf der sechsmonatlichen Verjährungsfrist des Postscheins gemeldet werden kann. Ist aber dieses nicht der Fall, oder unterläßt der Absender überhaupt, darauf zu sehen, daß er in einem späteren Briefe seines Gläubigers die Bestätigung seiner Zahlung findet (und dieses ist nicht selten im Vertrauen auf den Postschein mit obigem Nachsatz beabsichtigt), so kann er sich vor Doppelzahlung nicht schützen, wenn erst nach Ablauf der sechsmonatlichen Verjährungsfrist sich ergibt, daß die Postanweisung seinem Gläubiger nicht ausbezahlt wurde. Ein solcher Fall ist nun bei Postanweisungen, ohne daß er zur Kenntnis des Absenders gelangen kann, deshalb leicht möglich, weil die Postanweisungen im inneren Postdienst ganz einfach wie gewöhnliche Briefe versendet werden und nicht wie die Geldpakete unter Verzeichnung nach Nummer, Wertangabe, Aufgabe- und Bestimmungsort in Karten oder Ladezetteln. Gerät also eine Postanweisung unterwegs in Verlust, so kommt dieser zunächst verhältnismäßig spät zur Kenntnis der Postverwaltung, im Falle einer Unterschlagung durch den Annahmeh-Beamten unter Umständen gar nicht, andernfalls nur bei den erst nach Monaten stattfindenden Abrechnungen. Die Postverwaltung kann aber den Absender nicht benachrichtigen, weil ihr ja solcher infolge des Verlusts der Anweisung nicht bekannt, vielleicht auch gar nicht bezeichnet ist. Der Gläubiger seinerseits aber will seinen sonst als guten Kunden befundenen Schuldner nicht mit einer Mahnung verstimmen, oder pflegt er nur in langen Perioden, etwa je gegen Jahresluß, an die Bezahlung der Ausstände zu erinnern.

Aus diesen verschiedenen Ursachen oder Zufällen kann es sich ereignen, daß eine Postanweisung nicht an den Mann kommt, ohne daß es deren Absender erfährt, und daß inzwischen für diesen die gesetzliche Verjährungsfrist von sechs Monaten abgelaufen ist und er einen Rechtsanspruch gegen die Postverwaltung auf Schadloshaltung nicht mehr hat. Zwar wird er von dieser möglicherweise auch nachher noch seinen Ersatz bekommen, wenn das Geld noch vorhanden ist. Ist dies jedoch nicht der Fall, sei es infolge einer Unterschlagung, Bezahlung an die unrichtige Person oder dergl., so kann er sich nicht mehr auf seinen Postschein stützen, sondern muß nochmals aus eigenen Mitteln Zahlung leisten.

Daraus folgt, daß man Postscheine nicht als Quittung benützen kann und auch bei Postanweisungen auf rechtzeitigen Einlauf einer ausdrücklichen Empfangs-Anzeige zu sehen hat, damit noch vor Ablauf der Verjährungsfrist Erersatz-Ansprüche geltend gemacht werden können.

(Gew.-Bl. a. Württ.)

Burkin und Ueberzieherstoffe für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c m. breit à M. 2,35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarmut, Bleichsucht und deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige Verdauung. $\frac{1}{2}$ Liter: Flaschen 60 S., $\frac{1}{2}$ L.-Flaschen 40 S., bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland frachtfrei. Depotsire erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.